

FT, 17.7.19

## **Verbände fordern Schutzgebiet bei Ebrach**

Ebrach — Bund Naturschutz Bayern, Landesbund für Vogel-schutz und der Freundeskreis Nationalpark Steigerwald fordern den Landtag auf, in der anstehenden Entscheidung über die Konsequenzen aus dem Artenvielfalt-Volksbegehren auch den „Hohen Buchenen Wald“ als Schutzgebiet auszuweisen.

Wie die Verbände darlegen, wäre ein 1200 Hektar großes Schutzgebiet auf dem ehemals geschützten Landschaftsbestandteil und dem angrenzenden Stollberger Forst „ein wertvolles Signal zur Befriedung der Region“, in der sich Befürworter und Gegner eines Nationalparks gegenüberstehen. „Ein nutzungsfreies Schutzgebiet hat fachlich höchste Priorität. Mit dem hohen Anteil an dicken Bäumen, Totholz und intakten Waldböden ist ein solches Schutzgebiet ein riesiger Kohlenstoffspeicher und natürliche Klimaanlage“, argumentieren die Verbände.

Die grüne Bundestagsabgeordnete Lisa Badum fordert unterdessen einen Nationalpark Steigerwald. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) wirft sie Lippenbekenntnisse vor, wenn sich dieser für „wilde Wälder“ einsetze, ein Schutzgebiet im Steigerwald aber ablehne.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen vertrocknenden Buchen und forstlicher Praxis? Diese These vertreten Nationalparkfreunde mit Blick auf die Position von Lutz Fähser, einem bekannten Befürworter einer naturnahen Waldwirtschaft.

„Tortur forstlicher Erziehung“

Glaubt man Fähser, der von einer „langen Tortur forstlicher Erziehung und misshandelten Buchenbeständen“ spricht, sind es gerade die zu häufigen Eingriffe und die Anlage von Rückegassen im Abstand von 20 Metern, die die Feuchtigkeit im Boden schrumpfen ließen. Zusammen mit der Entnahme von Mutterbäumen werde der Charakter eines schattigen, feuchten Walds zerstört. MW

Copyright © Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG